

KOMPAKT

Kind kokelt: Sieben Verletzte

BAD MÜNDER. Ein kokelndes Kind hat in Bad Münster einen Wohnhausbrand mit sieben Verletzten verursacht. Der Vierjährige kam ebenso wie zwei weitere Kinder und vier Erwachsene mit Verdacht auf Rauchvergiftung ins Krankenhaus. Das Feuer war am Dienstagabend in einer Wohnung im Obergeschoss des Mehrfamilienhauses ausgebrochen und hatte dann auf die angrenzende Wohnung übergreifen. Das gesamte Gebäude sei vorläufig unbewohnbar.

Haftbefehl gegen Computerhacker

BAD OLDESLOE. Beamte des Landeskriminalamtes (LKA) haben am Mittwoch in Bad Oldesloe einen mutmaßlichen Computerhacker festgenommen. Der 20-Jährige soll sich in die Datenserver verschiedener Unternehmen gehackt und Kundendaten gestohlen haben. Außerdem soll er zusammen mit einem Mittäter bundesweit mit sogenannten Phishing-Mails Konto- und Kreditkartendaten abgeschöpft haben. Gegen den 20-Jährigen wurde Haftbefehl erlassen. (dpa)

Wohnhaus aus Frust geflutet

LOCUM. Einbrecher haben ein unbewohntes Einfamilienhaus in Loccum im Kreis Nienburg unter Wasser gesetzt und damit rund 50.000 Euro Schaden angerichtet. „Die Täter haben die Abflüsse verstopft und die Wasserhähne aufgedreht“, sagte ein Polizeisprecher in Stolzenau. Laut Wasseruhr sind rund 570 Kubikmeter Wasser in das Erdgeschoss und den Keller des Gebäudes geflossen. Vermutlich hätten die Täter aus Frust gehandelt, weil sie keine lohnende Beute gefunden haben.

Rollerfahrer stirbt bei Unfall

SYLT. Beim Zusammenstoß mit einem Auto ist ein 72 Jahre alter Motorrollerfahrer in Wenningstedt-Braderup auf Sylt getötet worden. Die 76-jährige Fahrerin des Wagens hatte am Dienstag offenbar den Rollerfahrer beim Verlassen eines Grundstücks übersehen, wie die Polizei mitteilte. Der 72-Jährige sei noch an der Unfallstelle gestorben. An beiden Fahrzeugen entstand den Angaben zufolge ein Sachschaden von mehreren tausend Euro.

Königin der Seerosen erblüht

BRAUNSCHWEIG. Die Tropische Riesenseerose (Victoria cruziana) ist in diesen Tagen die Hauptattraktion im Botanischen Garten in Braunschweig. Die Pflanze zeigt ihre Blüten nur in zwei aufeinanderfolgenden Nächten. In der ersten Nacht blüht sie weiß, in der zweiten rosarot. Seit 43 Jahren wird die prachtvolle Pflanze im Botanischen Garten der Uni Braunschweig gezogen. Ihre Blätter erreichen einen Durchmesser von zwei Metern. (dpa)



Weniger Seehunde gezählt

Etwas weniger Seehunde im niedersächsischen Wattenmeer: Mit fast 8100 Tieren habe sich der Bestand aber auf einem hohen Niveau stabilisiert, teilte das Niedersächsische Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (Laves) am Mittwoch mit. Im Vorjahr hatte die Zählung aus der Luft fast 8400 Seehunde ergeben. Auch die Zahl der Jungtiere im Wattgebiet zwischen Elbe und Ems sei mit 1373 niedriger als 2012 (1977). Die Tiere machen nach Laves-Angaben einen gesunden Eindruck. Es gebe keine Hinweise auf Erkrankungen. Foto Rehder

Kita-Plätze und Gebühren werden teurer

HANNOVER/STUTTGAART. Niedersachsens Städte und Gemeinden haben laut einer Studie ihren Schuldenberg vergangenes Jahr leicht abgetragen und sich damit dem bundesweiten Trend entzogen. Während die Verbindlichkeiten 2012 im Bundesschnitt um vier Prozent zulegten, schafften die Kommunen zwischen Harz und Küste einen Mini-Rückgang um ein Prozent auf 12,983 Milliarden Euro.

Das geht aus einer am Mittwoch vorgelegten Berechnung und Umfragen unter den Kämmerern hervor, die die Wirtschaftsprüfer von Ernst & Young in Auftrag gaben. Die Studie zeigt auch, dass die Kämmerer künftig kräftig an der Gebührenschaube drehen wollen. Gebühren für Kitas oder Angebote in der Ganztagsbetreuung sollen beispielsweise vielerorts teurer werden.

Nur knapp jede vierte Stadt oder Gemeinde (23 Prozent) erwirtschaftete ein Haushaltsdefizit – das nahm bundesweit die Hälfte (48 Prozent) in Kauf.

Der Studie zufolge entfielen 2012 auf die knapp acht Millionen Einwohner in Niedersachsen pro Kopf 1641 Euro Schulden aus den Kommunen. In dieser Rechnung ist der fünftletzte Platz unter 13 Bundesländern (ohne die Stadtstaaten) eine Position im hinteren Mittelfeld.

Das Statistische Landesamt in Hannover kommt auf minimal andere Zahlen als in der Ernst-&Young-Studie. Demnach stiegen 2012 die Gesamtschulden in Niedersachsen Kommunen auf 13,1 Milliarden Euro – jedoch sank der Anteil der Kassenkredite bis zum Jahresende. (dpa)

Lebensmittel ein Fall für Karlsruhe

HANNOVER. Im Ringen um mehr Transparenz bei Lebensmittelskandalen ruft die niedersächsische Landesregierung das Bundesverfassungsgericht an. Es soll höchstrichterlich in einem sogenannten Normenkontrollverfahren rechtliche Blockaden in der Praxis der Behörden beiseite räumen. Dabei geht es um den Weg, auf dem Kreise und Städte Unternehmen nach schweren Verstößen gegen Lebens- und Futtermittelgesetze an den Pranger stellen sollen. Die Landesregierung teilte am Mittwoch in Hannover mit, dass sie die Normenkontrolle auf den Weg gebracht hat.

Ungenau Formulierungen im Bundesgesetz führten dazu, dass Gerichte regelmäßig die Veröffentlichung der Namen betroffener Firmen stoppte. Das habe inzwischen sogar dazu geführt, dass die Behörden etwa bei aktuellen Dioxinfindungen gar nicht mehr den Versuch einer Veröffentlichung starteten.

Die Lebensmittelkontrollen sind von den rechtlichen Beschränkungen unberührt. (dpa)

Servicegebühr statt Kurtaxe

Niedersachsen plant Gesetzesänderung – Wie die Abgabe auch heißt: Urlauber zahlen weiter

NORDERNEY/HANNOVER. Kurtaxe, Fremdenverkehrsabgabe, Betten- und Strandsteuer: Urlauber und touristische Betriebe sind in Niedersachsen ergiebige Einnahmequellen. Jede geplante Veränderung sorgt jedoch für Unruhe.

Im Urlaubsland Niedersachsen könnten künftig mehr touristische Betriebe als bisher zur Kasse gebeten werden. Die Landesregierung prüft eine Änderung des kommunalen Abgabengesetzes. Danach dürften auch die Kommunen einen Fremdenverkehrsbeitrag erheben, die nicht als Kurorte oder Heilbäder, Luftkurorte oder Erholungsorte anerkannt und dürfen somit Kurbeiträge erheben. „Die Gäste sind zwar nicht begeistert über die Abgabe. Die meisten finden sie jedoch durchaus berechtigt“, sagt Geschäftsführer Wil-

helm Loth vom Staatsbad Norderney. Auf der Nordseeinsel kommen jährlich rund 5,5 Millionen Euro durch die Kurtaxe zusammen. „Und so viel brauchen wir auch, um unsere besonderen touristischen Angebote zu unterhalten.“ Jährlich könnten dadurch rund 470.000 Inselfräher bis zu 1000 vergünstigte Klein- und Großveranstaltungen erleben, ein modernes Badehaus oder Gesundheitsangebote und fünf bewachte und gereinigte Strände besuchen. „Auf Norderney heißt die Kurtaxe daher Servicegebühr“, sagt Loth. Sie liegt für Erwachsene bei 3,40 Euro täglich, Jugendliche zahlen die Hälfte.

Anders als die Kurtaxe von Urlaubern können anerkannte Kurorte eine Fremdenverkehrsabgabe von Betrieben erheben, die direkt oder indirekt Vorteile vom Tourismusgeschäft haben. Das können eine kleine Bäckerei oder auch ein großes Hotel sein. „Ich glaube aber nicht, dass allein durch die Fremdenverkehrsabgabe die Finanzierung der touristischen Infrastruktur möglich ist“, sagt Sonja Janßen vom Tourismusverband Niedersachsen. Statt für Abschaffung der Kurtaxe plädiert sie für die flächendeckende Ausweitung der Fremdenverkehrsabgabe, wie sie Niedersachsen jetzt vorbereitet.

» Die Gäste sind zwar nicht begeistert über die Abgabe. Die meisten finden sie jedoch durchaus berechtigt.«
WILHELM LOTH, GESCHÄFTSFÜHRER VOM STAATSBAD NORDERNEY

Kundengeld im Casino verzockt

Angeklagter Banker verweigert die Aussage

STADE. Auf ein Geständnis des Ex-Bankers warteten die Zuhörer am Mittwoch vor dem Landgericht Stade vergeblich: Stattdessen beschuldigte sein Anwalt das Gericht mit neuen Anträgen. Der Verteidiger will den Staatsanwalt absetzen lassen. Sein Mandant soll 8,4 Millionen Euro unterschlagen haben. Der ehemalige Bankangestellte

muss sich wegen Betrugs, Untreue und Urkundenfälschung verantworten. Der Rechtsanwalt des 39-Jährigen geht davon aus, dass sein Mandant zur Tatzeit wegen einer Spielsucht nicht schuldfähig war – ein Gutachten kommt zu einem anderen Ergebnis. Die Kammer will kommenden Dienstag ihre Entscheidung über den Antrag verkünden. (dpa)

Explosive Matratze verwüstet Haus

41-Jähriger erleidet leichte Verletzungen

BARVER/DIEPHOLZ. Eine kreativ geflickte Luftmatratze ist einem Mann aus Barver (Landkreis Diepholz) zum Verhängnis geworden. Beim Aufpumpen explodierte die Matratze und verursachte einen Schaden von bis zu 150.000 Euro. Der 41-Jährige hatte ein Dichtmittel für Autoreifen in ein kaputtes Luftbett gesprüht. Als er die Matratze am Dienstagabend

mit einer Elektropumpe aufblasen wollte, flog sie ihm um die Ohren. Dabei wurden nach Schilderung von Polizeisprecher Frank Bavendiek vom Mittwoch sämtliche Türen aus der Verankerung gerissen, Fenster zerbarsten, die tragenden Wände erlitten Risse und Ziegel flogen vom Dach. Der Mann kam mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus. (dpa)

Weltmeisterschaft im Kleinen

Präzision und Konzentration sind bei der Minigolf-WM in Bad Münster gefragt

VON MARTINA STEFFEN

BAD MÜNDER. Minigolf ist nicht nur ein Freizeitvergnügen, sondern auch ein Leistungssport. Rund 150 Spieler aus 27 Nationen kämpfen zurzeit im niedersächsischen Bad Münster um den Weltmeistertitel.

Präzision und Konzentration sind gefragt: Jasmin Ehm steht an der Bahn vier. Ein Schlag, und der kleine bunte Ball rollt zielsicher über mehrere Banden ins Loch der Minigolf-Anlage. Die Profispielern aus Celle ist zufrieden. Die Elite dieser Sportart hat sich im Minigolf-Leistungszentrum im niedersächsischen Bad Münster versammelt. Rund 150 Spieler aus 27 Nationen sind zur Weltmeisterschaft angereist, die am Mittwoch begonnen hat. „Wir sind

seit zwei Wochen hier und haben jeden Tag trainiert“, berichtet Jasmin Ehm. Die Sportler treten zum Teamwettkampf, zum klassischen Zählwettkampf und zum Lochspiel-Wettkampf an.

„Minigolf liegt vor allem in Mittel- und Nordeuropa im Trend“, sagt Gerhard Zimmermann, Präsident der World Minigolf Sport Federation. Doch auch weltweit sei diese Sportart auf dem Vormarsch. „Vor allem über soziale Medien wie Facebook sowie Mitmachturniere wollen wir den Nachwuchs erreichen“, sagt Zimmermann. Der Verband fördert die Trainersausbildung, damit die Vereine geschultes Personal haben. Auch in Schulprojekten werden Kinder für den Sport gewonnen, ergänzt Heinz-Josef

Sprengkamp, Sprecher des Deutschen Minigolfsport Verbands.

Minigolf ist ein Leistungssport – in Deutschland spielen mehr als 10.000 Mitglieder in 300 Vereinen von der Kreisklasse bis zur 1. Bundesliga. Weltweit gibt es 40 nationale Verbände, und der internationale Spielbetrieb reicht vom Europacup der Landesmeister bis hin zu Europa- und Weltmeisterschaften. „Minigolf ist ein Ausdauer- und Konzentrationssport – das reizt mich“, sagt Roger Wicki, der im Schweizer Nationalteam spielt. Vor sechs Jahren hat er mit Minigolf begonnen. In der Schweiz sei Minigolf allerdings nicht so populär – „aber wir arbeiten daran“, sagt er lachend, während er seine Teamkollegen beobachtet.



Die Weltelite im Minigolf versammelt sich derzeit zur WM im niedersächsischen Bad Münster. Scott Lanclay aus Großbritannien ist einer der rund 150 Spieler. Foto Steffen/dpa

AUCH DAS NOCH...

Da verräterische blaue Auge

Erst vermastelte ihm ein Judiversierter Marktleiter einen Ladendiebstahl, dann verriet ihn das blaue Auge, das er sich dabei zugezogen hatte. Nun sitzt ein 33-Jähriger in Untersuchungshaft, der in der vergangenen Woche bei einem versuchten Diebstahl in Kiel von dem Marktleiter aufs Kreuz gelegt wurde.

